



SEMINAR FILM- UND PSYCHOANALYSE

Zusammen mit dem **Psychoanalytischen Institut Heidelberg – Karlsruhe der DPV** und dem **Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg – Mannheim** veranstaltet **Cinema Quadrat** am 2. und 3. März ein Seminar **Film und Psychoanalyse** unter Leitung des Filmhistorikers und -theoretikers **Dr. H.-J. Schlegel**.

Die filmische „Traumfabrik“ und die psychoanalytische „Traumdeutung“ begannen nicht zufällig fast zeitgleich, sondern stehen in vielfältigen Wechselbezügen, die in diesem Seminar zur Debatte stehen. Neben T. Kinugasa, G. W. Pabst, L. Buñuel und J. Svankmajer wird vor allem Eisenstein im Mittelpunkt stehen. Als Einführung in die Thematik wird bereits am 1. März der Film **DOGURA MAGURA** von **Toshio Matsumoto** gezeigt.

Freitag, 1. März:

20.15 Uhr: ABRACADABRA

(DOGURA MAGARA) Japan 1987. Toshio Matsumoto, D: Shijaku Katsura, Yoji Matsuda, Hideo Murota. 109 Min., OmU

Japan, Mitte der 20er Jahre: In der psychiatrischen Abteilung einer Universitätsklinik erwacht Kure Ichirô, der unter Amnesie leidet, aus seinen Alpträumen. Er kann sich weder an seine Vergangenheit noch an seinen Namen erinnern. Nur der letzte Traum ist tief in sein Gedächtnis eingegraben: Ein Fötus schien wie von Sinnen zu zucken – Ichirô ist sich nicht sicher, ob nicht er selbst dieser Fötus war. Dann wurde eine splitternackte Frau ohnmächtig, die Verzückerung stand ihr dabei ins Gesicht geschrieben.

Matsumotos Filme zeichnen sich durch die außergewöhnliche Entwicklung der Handlung und das absurde Schicksal der Protagonisten aus. Diese werden zum Spielball des Schicksals und erfahren eine nie erwartete Hölle des Lebens. Auch in **DOGURA MAGURA** weicht der Regisseur immer wieder den Erwartungen der Zuschauer aus, er erzählt in komplex verschachtelten Strukturen und zieht das Publikum in ein komplexes Labyrinth hinein.

„Bei **DOGURA MAGURA** nun habe ich nicht nur die lineare Entwicklung aufgebrochen, Gegenwart und Vergangenheit, Wirklichkeit und Vorstellung vermischt und restrukturiert, sondern auch die persönliche Betrachtungsweise eines Sachverhalts nach Lust und Laune verrückt und habe mich an einer Schachtelstruktur versucht, ähnlich dem Satze Borges': „Im Traum eines Jungen öffnet der geträumte Junge die Augen.“ (Matsumoto)

Samstag, 2. März:

10.00 – 13.00 Uhr: Traumfabrik und Traumdeutung

Zur Geschichte und Theorie der Wechselbeziehung von Film und Psychoanalyse.

15.00 – 18.00 Uhr: Die Geometrie der Ekstase

Theoretische und filmische Folgen von Sergej Eisensteins Auseinandersetzung mit Bechterej, Pavlov, Freud, Reich und C. G. Jung.

Sonntag, 3. März

10.00 – 13.00 Uhr: Surreale Diskurse

Die Teilnahmegebühr für das Seminar beträgt 40 Euro, ermäßigt 30 Euro, Voranmeldungen werden empfohlen. Der Eintritt zu dem Film **ABRACADABRA** ist nicht in der Seminargebühr erhalten.